

Bezugs-Preis:

— Erscheint täglich morgens. —
Preis monatlich 1.20 Mark frei in das
Haus. — Woch. 14 Pfg. Subskribenten.
110 Woch. und Eigent. in 400 Orten.

Verantwortl. für den redaktionellen Teil
Herrn Dr. H. Müller, für den Anzeigen-
und Anzeigen-Teil Herrn Dr. H. Müller,
beide in Bonn.

Geschäftsstelle: Bonn, Eifelstr. 1
Postfach-Konto Köln unter Nr. 1933
Verleger: C. Hauptmann, Bonn

Bonner Volks-Zeitung — Bonner Stadt-Anzeiger

Freitag-Ausgabe

Vertriebspreis Nr. 59 u. Nr. 60

Druckadresse: Reichs-Zeitung Bonn
Druck: Hauptmannsche Buchdruckerei, Bonn

Anzeigen-Preis:

50 mm breit, das von 15 Pfg., örtliche
Anzeigen 8 Pfg. das von 40 Pfg.
Stellenangebote 15 Pfg. das einfache Wort
bei einmaliger Aufnahme. Zahlung sofort.
Bei gerichtlichem Verfahren und drei-
monatigem Zahlungsanstand 100% der
gewöhnlichen Rate.

Für unverlangt eingesandene Manuskripte
übernehmen wir keine Gewähr.

Ubootkrieg u. Offensive.

Von C. Hauptmann.

Ein deutscher Mitarbeiter der „Post, Nachr.“
sucht in diesem Blatt nachzuweisen, daß in nächster
Zukunft England dem Ubootkrieg erliegen muß.
Er weist auf die „Times“ vom 15. Februar hin, in
welcher es heißt:

„Die gesamten Vorräte betragen 16 921 Tonnen
gegen 31 653 Tonnen im Januar 1917, d. h. es trat
eine Verminderung um 14 732 Tonnen oder um
46% Prozent ein. Alle Versorgungsquellen waren
an dieser Verminderung beteiligt: Großbritannien
selbst mit 4850 Tonnen, Australien mit 4839 Tonnen,
Südamerika mit 3832 Tonnen, andere Länder mit
3350 Tonnen. Die Verminderung in den drei wich-
tigsten Abteilungen — Rindfleisch, Hammelfleisch,
Schweinefleisch — betrug im Durchschnitt zwei
Pfund pro Tag und Kopf, die Londoner Bevölker-
ung mit 8 Millionen gerechnet. Vermindert waren
ferner Geflügel, Wild, Rindfleisch, Butter,
Käse, Margarine — also fast alle wichtigen Nah-
rungsmittel. Die Verminderung im Rindfleisch
war während dieses Monats größer, als die
Verminderung, die während des ganzen Jahres
1917 eingetreten war. Im ganzen liegt also die
Zusammenfassung, daß die Bevölkerung der eng-
lischen Hauptstadt im Januar 1918 nur noch etwa
die Hälfte der Nahrungsmittel verbrauchen konnte,
die ihr noch im Januar 1917 zur Verfügung
standen.“

Er führt dann weiter aus, daß die Bergewal-
tung Hollands und Schwedens zeige, wie weit es
mit England gekommen sei und schließt mit den
Worten: „Die allgemeine Rationierung in Eng-
land, die jetzt beginnt, ist also nicht das neben-
sächlichste Ereignis, das man sich jetzt hinstellen
müßte, sondern sie ist ganz offenbar nichts anderes
als ein letzter Rettungsversuch. Eine nahe Zu-
kunft muß zeigen, ob dieser Versuch gelingt, oder
ob er zu spät kommt.“

Die „Post, Nachr.“ bemerkt hierzu:

„Wir glauben nicht, daß es um die englische
Nahrungsmittelversorgung so schlecht steht, wie er
annimmt. Die deutsche Oberste Heeresleitung, die
doch gewiß über die vorzüglichsten Informationen
verfügt, hätte die Meeresoffensive mit ihren auch im
Siegesfall beträchtlichen Menschenverlusten lieber
nicht angeordnet, wenn sich Englands Widerstand
in Folge der Hungerlosigkeit automatisch
erschöpfen ließe. Aber daran, daß nunmehr auch
Englands Bevölkerung in sehr peinlichen Graden die
Lebensmittelknappheit zu spüren bekommt, läßt sich
nicht zweifeln. Es wird uns durch Angaben eines
Schweizer Zeitungs, der in London für seine
Masselesiten ganz exorbitante Preise zu bezahlen
hat, während andrerseits, wie er berichtet, die
unmittelbare Bevölkerung in den Volksküchen noch
gut und billig gespeist wird. Wie überall selbst
auch in England der Mangel an Mehl.“

Es mag wohl etwas richtiges in dieser Beur-
teilung des neutralen Blattes liegen, daß wenn
England unter Nahrungsmittelmangel zusammen-
bräche, die große Offensive nicht nötig wäre. Aus
vorstehender Statistik der „Times“ geht ferner her-
vor, daß der Mangel hauptsächlich in allen andern
Lebensmitteln ein, wie in Getreide besteht. Aus pri-
vater Quelle wurde uns nämlich mitgeteilt, daß
nach England große Getreidevorräte, besonders
Weizen, vor Beginn des letzten verhängnisvollen U-
bootkrieges bereitebracht wurden. Dieses läßt sich
verstehen, da von allen Seiten in England darauf
hingewiesen worden war, daß wegen der U-
bootgefahr das wichtigste was England tun müsse, die
Küstenbefestigung halbierte Lebensmittel sei.

Von privater Seite wird mitgeteilt, daß diese
Vorräte noch Jahre lang ausreichen könnten. Ist
dieses der Fall, so war die Offensive im Westen
nicht zu umgehen. Sie kann aber nicht im Westen
sehr profitabel für die Engländer über die Jahre
erfolge am 27. d. M.

„Nicht, es den Engländern bei Albert nicht,
eine neue Front zu bilden, so ist die englische Ar-
mee von der französischen abgesprengt.“

Gestern besand sich die Armee am Somme-
Zogen im Bewegungskrieg. Um so wichtiger ist die
Frage nach der Festigkeit der von den Engländern
und der herbeigeführten Verstärkungen gezogenen
Linie südlich Albert-Roge-Caumont-Rogon. Haben
die Engländer und Franzosen alle schon verfügbaren
Reserven nötig, um eine Front zu bilden,
so bleibt ihnen keine Manöverarmee zu flanken-
angriffen, und wird die Front durchbrochen, so ist
die Frontlinie demoralisiert, so kann es zu Be-
wegungsgepölen kommen, die die herangeführten Re-
serven nach verschlingen und in Verbindung mit
andern durchbrochen das ganze Verteidigungs-
system früher oder später zum Einsturz bringen
können. General Foch muß also damit rechnen, daß
ihm diese Manöverarmee brechenweise abgefordert

Die Verhaftung des Herrn Daffel.

15 Berliner Roman von Friedrich Hen.

Nachdruck verboten.

Daß der Charakter eines Menschen sich aus
dessen Handschrift offenbare, ist eine alte Sache. Ich
meine aber, daß man bei weiblichen Personen auch
aus der Art, sich zu frisieren, auf Wesen und Eigen-
schaft zu schließen vermag. Melitta, die Achtzehn-
jährige, hatte ihr von Natur dünnes Schöpschen in
die bunteste Mannigfaltigkeit von Wellen und
Locken und Büscheln zerlegt, durch das nichts-
sagende Dunkelblau ein buntes Samtband ge-
zogen, und das Brauenkleid war ihr zum Leben
eben so unentbehrlich wie Hüßel und Gabel. Sie
war klein, aber etwas mager als rund, hatte grau-
blaue, sehr bewegliche Augen und eine kleine, unge-
mein spitze Nase.

Während die hübsche ältere Schwester niemand auf-
fiel, fiel Melitta durch ihre Verblüfftheit, ihr
stetiges Klappern, als Daffel war sie nervös und
drollig gewesen, das wußte sie und drollig und
munter, so recht lebensmüde und nett wollte sie
mit aller Mühe ausbleiben. Sehr viele Bekannte
sahen sie deshalb ablehnt und reizend. Erna
war nie Daffel gewesen, wollte auch nie jemand
gesehen. Rein Wunder, daß Melittchen etwas von
den Eltern vertragen war. So lagte sie auch durch-
schauen, sich bilden, sie in alle möglichen Vor-
züge und Bewunderungen, Klumpen und lang die
neuesten modischen Schöpschen und wußte es stets
so einzurichten, daß Erna nicht „dron“ war, wenn
Vater einmal aus dem Beamtenverein billige The-
aterbilletts beforderte. Und Erna blieb da ruhig und
gern zu Hause, las ein gutes Buch und spielte für
sich Beethoven, Schumann und Chopin.

wird, ehe es zu einem zweiten Schlag an einer
anderen Stelle kommt, und ehe er in der Lage ist,
zu einem Gegenangriff auszuweichen. Vielleicht sind
die Alliierten bereit, alle Möglichkeiten zu opfern,
um das Dringende, die Wiederherstellung der
Front, zu sichern, wozu sie heute wahrscheinlich schon
ihre Kräfte an der Ostsee und an der Ärmel-
see einsetzen. Der Ausblick ist für die Alliierten
um so unerschütterlicher, als die Deutschen nördlich
der Scarpe und südlich der Oise bis zu dem äußer-
sten Flügel der Westfront festhalten, Ar-
tilleriepositionen lassen, die gewöhnlich ständigen Vor-
stößen unternehmen, aber noch nichts Angriffs-
absichten erkennen lassen, die geeignet wären, über
den allgemeinen Operationsplan ihrer Heereslei-
tung hinauszuweisen zu geben. Es ist möglich, zu
unterstützen, wie viele Divisionen vom Angriff an
der Einbruchsstelle eingeleitet worden sind, solange
Engländer und Franzosen nicht in der Lage sind,
nördlich der Scarpe oder südlich der Oise zu einer
großen Gegenoffensive mit eigenen Mitteln zu
schreiten.

Vielleicht ist über diese Gegenoffensive das Ur-
teil schon gesprochen; denn der Einbruch in einer
80 Kilometer langen Front, der Verlust von mehr
als 1000 Gefangenen mit den dazu gehörigen Sta-
pen und die schweren blutigen Verluste des gan-
zen rechten englischen Heeresflügels sowie der ver-
zweigte Einbruch englischer und französischer Re-
serven an der Einbruchsstelle selbst legen die Ver-
mutung nahe, daß zu einer großen Gegenoffensive
auf den Flügeln weder Zeit noch Kraft bleibt.

Darüber wird die Entwicklung der nächsten Tage
Ausschlag geben, die immer noch von den Deutschen
bestimmt wird und auch von der Ausbreitung der
deutschen Offensive noch mehr zu sagen haben wird.
Die Engländer und die französischen Verbände lassen
erkennen, wie tief der gewaltige Schlag getroffen
hat, der an der klassischen Stelle in das Gefüge
der englisch-französischen Front eingedrungen ist,
und die Sperte an der französischen und
italienischen Grenze beweist, daß in aller Eile
Maßnahmen getroffen werden, um die moralische
Wirkung, die dieses furchtbare Vorspiel der deut-
schen Meeresoffensive auslöst, abzuwehren und die
materiellen Gegenmaßnahmen des versagenden
Kriegszustandes zu verdecken.

Es wurde schon früher gemeldet, daß Truppen
aus Italien zurückgenommen worden sind. Die
Reorganisation der Italiener ist deshalb sehr ver-
ständlich. Stegmann meint dazu: „Träfen weitere Ver-
stärkungen auf der neuen österreichischen Front ein,
was angesichts der von den Deutschen so glänzend
eingeleiteten Operationen in Frankreich und im
Süditalien auf den bevorstehenden Abbruch des
römischen Friedens durchaus nahe liegt, so läßt
sich General Diaz unter Umständen selbst einer
Offensive gegenüber, die dem italienischen und da-
mit dem exponierten rechten Flügel der Enten-
teilstreitfront sehr gefährlich werden könnte.“

Aber da Clemenceau an der Front war und noch
am 27. d. M. mitgeteilt hat, daß dieser Beschäftigung
einen beträchtlichen Einbruch hinterlassen habe,
kann Frankreich ruhig sein, um so mehr, als auch
wir vollständig von den Zuständen an der West-
front berichtet sind. Vielleicht hofft Clemenceau,
daß die Engländer aus Frankreich hinausgeworfen
werden und da wir das gleiche hoffen, können
wir auch hierin mit ihm überein.

Nur in einer Sache sind wir mit den Franzosen
nicht einig, nämlich darin, ob Paris von Flegern
oder von einem weittragenden Geschütz
beschoßen würde. Das „Journal“ behauptet näm-
lich, daß Paris von einem Flegern mit Bomben
beschoßen würde. Es vertritt die Meinung, daß
wissenschaftlichen Artikel darüber, auf welche Weise
die von den Flegern abgeworfenen Bomben le-
benswichtig in die Häuser eingebracht werden, während
sie vorher ihren Weg durch die Dächer nahmen. An
andere Stelle bezieht es, wie in den Selbst-
kern alles in die Keller hinuntergefallen, Gasse,
Keller, Küche, Aufstiegsstiegen usw. Die bevorstehenden
Gefahren ereignen sich in einem Brot und ein Stück
Käse oder etwas anderes Essbares. Theater, Kon-
zerthallen und andere Vergnügungsorte wurden
geleert. Man sieht wieder einmal, was Frankreich
alles Elend-Verhängnis wegen ertragen muß.

Es wird weiter wissenschaftlich erklärt, wie die
Deutschen es anrichten, daß alle 20 Minuten eine
Bombe von ihren Flegern abgeworfen wurde. Nur
an einer Stelle befindet sich ein kleiner Artikel:

„Ist es eine weittragende Kanone?“

„Ein Bericht verbreitete sich plötzlich. Ein Pa-
kett behauptet, in der Nähe der Einbruchsstelle
des Jünger (Jünger) einer großen Granate von 280
Millimeter geladen zu haben. Man sollte ihn aus-
beobachten, begann man zu erzählen, daß die
Jünglinge der Bode gar nicht gekommen seien
und daß ein ungeheures Geschütz, welches in der
Nähe von Chausy stand, aus auf 110 Kilometer
Entfernung Geschosse schickte, die jedes andere Sper-
refeuer übertrafen.“

Als die Redaktionen auf dem Tische standen,
machte Papa Hartig eine galant-förmliche Hand-
bewegung zur Gattin hin, damit sie zuerst zu-
sah. Das tat er immer so. Und ebenso gewohnheitsmäßig
sprach Frau Leonore: „Ich bitte, lieber Hartig,
nimme dies, das ist für dich.“ Und dabei deutete sie
auf ein kleines junges Hühnchen, das inmitten von
zwei älteren Hennen gelagert war. — (Die sind
billiger) — und legte dem Gatten vor.

Als Minna das Sauerkraut auf den Tisch stellte,
wagte sie einen Versuch gegen die Regel, indem sie
sagte: „Willen gnädige Frau schon, Herr Daffel
ist verlobt worden.“
Der Oberregierungsrat herrschte zwar die Dienst-
bare ab, er verbot es, er verbot es, das Zutrauen von
nachbarlichem Klatsch ein für allemal, trotzdem hatte
er erlaubt, Meßer und Gabel zu seinen Tischen
gelegt. Die Frau Oberregierungsrat aber war,
da es sich um eine so ungebührliche Neugierde handelte,
nicht so streng hinsichtlich der Disziplin, deshalb rief
sie in höchstem Entzücken: „Minna, woher wissen
Sie das?“
Da die gnädige Frau fragte, konnte das Mädchen
natürlich ihrem Mitteilungsbedürfnis freien Lauf
lassen und erzählte, daß sie ihre Schuhe vom Portier
nebenan hatte abholen wollen, und daß dessen Frau
ihre unter strengstem Stillschweigen die geheimnis-
vollen Vorgänge bei Daffels Anvertraut hätte. Und
das alles sei buchstäblich wahr, denn die Daffelsche
Küche habe selbst drüben bei Kleinschmidts erzählt,
sie müsse sich um einen neuen Dienst finden. Herr
Daffel wäre ins Unterbühnengeheiß eingeleitet
worden; Frau Daffel habe ihren Mann verlassen,
der Kontrast wäre ausgebrochen, kurz — alles,
was der Vater schon weiß, nur ein klein bißchen von
der Kleinschmidtschen Redaktion zurückgehalten. Als
Minna verschwunden war, haben sich alle vier Har-
tigs erhaut und fragend an.

In Folge dessen suchen alle Pariser, die in der
Lage dazu sind, einen gesünderen Aufenthaltsort in
Frankreich auf.

Die Tätigkeit der U-Boote.

WTB. Berlin, 27. März. Amtlich. Unsere Unter-
seeboote haben in der Irischen See und an der
Ostküste Englands neuerdings 20 000 B.-K.-I.
feindlichen Handelsschiffe vernichtet.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Die Erfolge im Westen.

WTB. Berlin, 27. März. Ein höherer General-
stabschef berichtet von der großen Kampfstärke:
„Die Prophezeiung derer, die behaupteten, es be-
dürfte nur der Erstürmung des ersten englischen
Grabenbundes, um die ganze englische Front in
Verwirrung zu bringen, hat sich nicht nur zum ersten
Mal zum dritten Geheißtag, sondern auch im
ganzen Verlauf der jüngsten Operationen glänzend
bewährt. Die drohende Katastrophe, welche
die englische Armee andernfalls besonders aus
nördlicher Richtung über Bapaume befürchtete, ver-
anlaßte die feindliche Führung, ohne Rücksicht auf
die Bedürfnisse an andern Fronten, in top- und
systemischem Entgegenwirken aller verfügbaren
herankommenden Divisionen die Deutschen aufzu-
halten. Wenn sie hierdurch an dem einen oder
andern Punkt eine Verzögerung der deutschen An-
griffe erzielen konnte, so brach an andern Stellen
der englische Widerstand um so rascher, und zwar
mit progressiver Schnelligkeit, zusammen. Nicht
einmal hinter den stärksten Flügelschnitt wie dem
der Somme gelang es den Engländern, dauernd
Widerstand zu leisten. Immer wieder wurden ihre
Linien durchbrochen, immer systematischer wurde ihre
Führung, immer schlechter wurde ihr Rückzug.
Die Deute mühte sich nach Zahl und Material ins
Ungeheure steigern. Leichenfelder, wie sie nach
Augenzeugenberichten auf den verschiedensten Kriegs-
schauplätzen kaum jemals dem Auge sich darbieten,
bezeugen die Orte des energischen feindlichen
Widerstandes oder die Stellen, wo die englischen
Truppen, von allen Seiten umfaßt, der Vernichtung
anheimfielen. Die Zahl der eroberten Geschütze
übersteigt nach vorläufiger Schätzung die bisher in
freien Feldschlachten erreichte Höchstzahl. Das
holte englische Heer, das unter Führung seines viel-
geprobten Oberbefehlshabers schon im Sommer 1917
in Brüssel einzugehen gedachte, ist heute mit großen
Teilen im Rückzug.“

WTB. Berlin, 27. März. Das alte Sommer-
schlachtfeld mit seinen zerstörten Städten, auf-
gerissenen Straßen, unzähligen Stellungen, Graben-
systemen, Drahtverhauen und Ruinenhöfen liegt
im Rücken der deutschen Angriffstruppen. Vor ihnen
breitet sich französische Land aus, das bisher von
der Kriegsfurie verschont blieb. Anders heute!
Gleich Kanalen lodern an vielen Stellen rote
Brände zum Himmel empor. Durch besondere Ka-
pazitätskommandos lassen die Engländer Wohn-
häuser und Häuser ihrer Bundesgenossen vernichten,
angeblich um den deutschen Vorrat zu hemmen,
den gleichwohl sieben Tage lang weder Kanäle,
Flüsse und verpönte Trichterzonen noch härteste
englische Befestigungen aufhalten konnten. Bereits
liegen die wichtigsten englischen Bahnhöfe und
Stapelplätze St. Pol und Doullens unter schwerem
deutschen Feuer. Mit dem rasch erbeuteten
englischen Panzergerät und Material werden alle
Eisenbahnen zerstört, um sie wiederherzustellen. In
Bogern wurde neben wohlgefügten Werkstätten
ein rollendes Material erbeutet, darunter sieben
20 Feldbahnlokomotiven. Immer wieder werden
überall die ungewöhnlich schweren blutigen Ver-
luste der Engländer festgestellt. Bei Rogon gren-
zen die fluchtartigen englischen an die hellblauen
französischen Leiden. Das Sommerfeld ist ein
englischer Katakomben. In einer Wunde bei Clerg lag
ein völlig zusammengebrochenes englisches Artillerie-
regiment mit 40 Geschützen.

Der englische Bericht.

WTB. London, 27. März. Heeresbericht vom 27.
März, vormittags. Als Ergebnis der getriggerten
feindlichen Angriffe am Nachmittags und Abend zu
beiden Seiten der Somme wurden unsere Truppen
auf beiden Ufern auf kurze Entfernung bei Bray
zurückgedrängt. Ein bei Einbruch der Nacht unter-
nommener schwerer Angriff gegen unsere neue Linie
südlich der Somme wurde nach heftigem Kampf ab-
gewiesen. An einer Stelle in der Nähe des Flusses
erzwang der Feind sich einen Weg in unsere Stel-
lung, wurde aber durch unsere Gegenangriffe zurück-
geworfen. Weitere feindliche Kräfte landeten nörd-
lich und südlich von Albert. Aber die Lage
auf diesem Teil der Front blieb unverändert.

WTB. Rotterdam, 27. März. Die Kiewer Ko-
stantinopel Courant meldet aus London, daß der
Premierminister, um das Publikum auf dem lau-

enden zu halten, angeordnet habe, daß alle Halb-
jahren Berichte am Karfreitag, am ersten Oftertag
und wahrscheinlich auch am zweiten Oftertag an
sämtliche Telegraphenbureaus des Vereinigten
Königreichs durchtelegraphiert und dort ange-
schlagen werden sollen. Es wird von der Wächter-
zeit gesprochen, daß das oben verlegte Parlament
wieder einberufen werden soll.

Lob des englischen Königs.

London, 27. März. Reuter. Der König telegra-
phierte dem Feldmarschall Haig: „Ich spreche dem
General Salmont und allen Offizieren und Mann-
schaften des britischen Luftdienstes in Frankreich
meine Dankbarkeit für ihre ausgezeichneten
Leistungen während dieser großen Schlacht aus. Ich
bin stolz darauf, ihr oberster Befehlshaber zu sein.“

Der Eindruck der englischen Niederlage in Amerika.

Der amerikanische Senat soll unter dem Eindruck
der Ereignisse im Westen in zwei Stunden 10
Kriegsmassnahmen angenommen haben. Gleich-
zeitig schloß, wie die Post, 34. berichtet, die
Nahrungsmittelkommission in starker Welle den
Weizenverbrauch ein.

Washington, 27. März. Reuter. Unter dem
Eindruck der deutschen Offensive waren die Debat-
ten des Senats beinahe ganz der Bescheinigung
der Kriegsvorbereitungen gewidmet. Senator
Lodge schloß die Einführung der allgemeinen Dienst-
pflicht für alle jungen Leute zwischen dem 18. und
21. Lebensjahre vor.

Serbisches Kanonensfutter.

Paris, 26. März. Nachdem die Entente Serbien
zu Tode beschloß, rufte sie die Reste des serbischen
Heeres zu Hilfe. In Frankreich eingetroffene, neu
ausgerüstete serbische Kontingente sollen an der
Westfront als Stützpunkt kämpfen. Daß die Auf-
gaben der Stützpunkt nicht leicht sind, ist mangel-
haft bekannt. Das entspricht aber durchaus den Ge-
pflogenheiten der Briten und Franzosen, die Haupt-
kämpfe tunlichst den Hilfssoldaten zuzuschreiben.
Kanadier und Belgier wissen ein Lied davon zu
singen, ganz zu schweigen von den farbigen Ele-
menten, die in diesem Kriege schon für Englands
Ruhm und Größe geblutet haben. Die Briten be-
trachten Indianer, Negere, Araber, Algerier, Ma-
rokaner, Anamiten, Indier und alles, was seine
weiße Hautfarbe hat, als Halbsaffen, denen es eine
Auszeichnung sein muß, Großbritannien als Ka-
nonenfutter zu dienen.

Wechselnde Zielrichtung der Ferngeschütze.

Genf. Die Zielrichtung der Paris beschützenden
deutschen Ferngeschütze soll bereits mehrfach ge-
wechselt worden sein. Es sind durch die Deutschen mehrere
räumlich von einander getrennte Stadtviertel von
Paris getroffen worden.

WTB. Wien, 27. März. Von seiner Majestät
dem Kaiser erhielt Herr Krupp s. Wahlen und
Halbes nachfolgendes Telegramm:

Ihr neues Geschütz hat mit der Befestigung von
Paris auf weit über 100 Kilometer Entfernung
seine Probe glänzend bestanden. Sie haben mit
der Fertigstellung des Geschützes der Befestigung
des Hauses Krupp ein neues Ruhmesblatt zu-
gefügt. Ich spreche daher Ihnen und allen
Mitarbeitern meinen herzlichsten Dank für diese
Leistung deutschen Wissens und deutscher Arbeit
aus.
Wilhelm I. R.

Was Holland sich von England gefallen läßt.

Amsterdam, 27. März. Kiewer Rotterdamse
Courant erzählt von gut unterrichteter Seite, daß
vor der eigentlichen Zusage der Engländer, dem
Ostsee, von den Engländern einen Aus-
geleiht worden seien. Beim Suchen nach diesen
Minen, über deren Herkunft man sich lange Zeit
nicht im klaren war, ist am 15. März ein Be-
wachtungsboot verunglückt. Das Boot bemerkt
dazu: England hat hier dieselbe Maßregel, die sonst
für feindliche Höhen angewandt wird, gegenüber
einem Hafen einer neutralen Nation, der noch dazu
als Flottenstützpunkt benutzt wird, angewandt. Wenn
dies absichtlich geschehen ist, braucht man keine
Worte darüber zu verlieren, ist es Nachlässigkeit
oder Unachtsamkeit, dann ist kein Ausdruck zu stark,
um dieses Vorgehen bei den Vranen zu stellen.

Aus der Ukraine.

Petersburg, 28. März. P. I. K. Aus Charkow
wird gemeldet: Die Anhänger der Rada in Kiew
und die Deutschen lassen den Bahnhof von Berdib, wo
die Streitkräfte der ukrainischen Sowjets zu-

Wesitza wollte gereizt eben der Schwester eine
Brosche an den Hals werfen, als Vater Hartig
jählich erregt erklärte: „Liebe Kinder, ich wünsch
darauf nicht, daß in diesem Tone über andere
Leute gesprochen wird. Die da drüben werden in
unserm Hause am besten gar nicht erwähnt. Lieber
strenge Unglück frohlockt man nicht. Wesitza —
Aber du, Erna, hast wohl auch gar keinen Grund,
dich für jene zum Anwalt aufzuwerfen. — Wenn
ich aber offen sagen soll: Ich habe das immer be-
fürchtet, längst vorausgesehen. Nun ja, ich sah es
kommen. Aber sprechen wir jetzt von etwas an-
derem!“

Aber sie sprachen überhaupt so gut wie nichts
mehr, denn ein jedes Kind mit seinen Gedanken
der eben vernommenen Botschaft und deren Folgen
nach. Wesitza begab und pflegte in der Tiefe ihrer
Brust die unmoralische Schadenfreude weiter, Vater
Hartig labte sich an dem moralischen Gefühl der
Benutzung, das Schicksal von Eduard Daffel
richtig prophezeit zu haben, Frau Hartig malte
sich wehmütig aus, wie im Nebenhaus. Künftig
hätten Daffel und Frau Daffels Einrichtung,
Samud und Toiletten unter dem Gedränge neu-
gezierter Leute verfertigt werden — schrecklich
etwas! — während Erna tief bewegt und bang an
die Wittröfenschen dachte, an Frau Klara, an Silde
und an den armen Sohn.

Als man gelpelt hatte, geschah etwas Außer-
gewöhnliches. Herr Hartig hatte plötzlich Hut, Stock
und Ueberzieher ergriffen und erklärte: „Liebe
Leonore, ich werde noch ausgehen. Ich möchte ein-
mal ein vernünftiges Glas Bier trinken.“

Und er ging.

Frau Hartig eilte in die Küche, um Minna noch
gehorig nach allem auszufragen. Wesitza überste in
der Journalmappe herum, und Erna holte sich Gott-

frammengelegen sind, zur Seite liegen. Der Bahn-
hof von Znamens und der von Kremenetsch sind
in die Hände der Anhänger der Rada von Kiew ge-
fallen, die von den Deutschen unterstützt werden,
und die Absicht haben, Zlatopoloslaw einzu-
schließen. In Richtung auf Poltawa Geschlossen
die Kräfte der ukrainischen Sowjets, die in der
Gegend von Kowlen bei Poltawa zusammengezogen
sind. Von der finnlandischen Front meldet ein
amtlicher Bericht der Roten Garde: Unsere Trup-
pen nahmen die Stellungen an der Front Tam-
merfors-Tamastuf. Bei Björneberg gehen die
Kämpfe weiter.

Trojks Rote Armee.

Petersburg, 27. März. Reuter. Der Kriegs-
minister Trojki hat einen Befehl an die Bevölke-
rung gerichtet, um die Bildung einer Roten Armee
vorzubereiten. Er teilte mit, daß die Bevölke-
rung eines Defektes bedürfte, wonach militä-
rische Übungen allen Bürgern zur Pflicht ge-
macht werde. Alle früheren Generale und Offiziere
wurden wieder in den aktiven Dienst gestellt, um
unter der Aufsicht der Volksbeauftragten als In-
strukteure Dienst zu tun. Trojki erklärte in einer
Rede, daß er eine Rote Armee von einer Million
Männern aufstellen will. Alle jetzt geschlossenen Mil-
itärschulen werden wieder eröffnet werden, um die
notigen Offiziere für diese Armee auszubilden. —
Der Rat der Volksbeauftragten der Stadt Peters-
burg beschloß, sechs Großfürsten, die in Petersburg
wohnen, nach den Provinzen Perm, Bialo und
Wologda zu deportieren.

Der Eindruck der englischen Niederlage in Amerika.

Der amerikanische Senat soll unter dem Eindruck
der Ereignisse im Westen in zwei Stunden 10
Kriegsmassnahmen angenommen haben. Gleich-
zeitig schloß, wie die Post, 34. berichtet, die
Nahrungsmittelkommission in starker Welle den
Weizenverbrauch ein.

Washington, 27. März. Reuter. Unter dem
Eindruck der deutschen Offensive waren die Debat-
ten des Senats beinahe ganz der Bescheinigung
der Kriegsvorbereitungen gewidmet. Senator
Lodge schloß die Einführung der allgemeinen Dienst-
pflicht für alle jungen Leute zwischen dem 18. und
21. Lebensjahre vor.

Serbisches Kanonensfutter.

Paris, 26. März. Nachdem die Entente Serbien
zu Tode beschloß, rufte sie die Reste des serbischen
Heeres zu Hilfe. In Frankreich eingetroffene, neu
ausgerüstete serbische Kontingente sollen an der
Westfront als Stützpunkt kämpfen. Daß die Auf-
gaben der Stützpunkt nicht leicht sind, ist mangel-
haft bekannt. Das entspricht aber durchaus den Ge-
pflogenheiten der Briten und Franzosen, die Haupt-
kämpfe tunlichst den Hilfssoldaten zuzuschreiben.
Kanadier und Belgier wissen ein Lied davon zu
singen, ganz zu schweigen von den farbigen Ele-
menten, die in diesem Kriege schon für Englands
Ruhm und Größe geblutet haben. Die Briten be-
trachten Indianer, Negere, Araber, Algerier, Ma-
rokaner, Anamiten, Indier und alles, was seine
weiße Hautfarbe hat, als Halbsaffen, denen es eine
Auszeichnung sein muß, Großbritannien als Ka-
nonenfutter zu dienen.

Wechselnde Zielrichtung der Ferngeschütze.

Genf. Die Zielrichtung der Paris beschützenden
deutschen Ferngeschütze soll bereits mehrfach ge-
wechselt worden sein. Es sind durch die Deutschen mehrere
räumlich von einander getrennte Stadtviertel von
Paris getroffen worden.

WTB. Wien, 27. März. Von seiner Majestät
dem Kaiser erhielt Herr Krupp s. Wahlen und
Halbes nachfolgendes Telegramm:

Ihr neues Geschütz hat mit der Befestigung von
Paris auf weit über 100 Kilometer Entfernung
seine Probe glänzend bestanden. Sie haben mit
der Fertigstellung des Geschützes der Befestigung
des Hauses Krupp ein neues Ruhmesblatt zu-
gefügt. Ich spreche daher Ihnen und allen
Mitarbeitern meinen herzlichsten Dank für diese
Leistung deutschen Wissens und deutscher Arbeit
aus.
Wilhelm I. R.

Was Holland sich von England gefallen läßt.

Amsterdam, 27. März. Kiewer Rotterdamse
Courant erzählt von gut unterrichteter Seite, daß
vor der eigentlichen Zusage der Engländer, dem
Ostsee, von den Engländern einen Aus-
geleiht worden seien. Beim Suchen nach diesen
Minen, über deren Herkunft man sich lange Zeit
nicht im klaren war, ist am 15. März ein Be-
wachtungsboot verunglückt. Das Boot bemerkt
dazu: England hat hier dieselbe Maßregel, die sonst
für feindliche Höhen angewandt wird, gegenüber
einem Hafen einer neutralen Nation, der noch dazu
als Flottenstützpunkt benutzt wird, angewandt. Wenn
dies absichtlich geschehen ist, braucht man keine
Worte darüber zu verlieren, ist es Nachlässigkeit
oder Unachtsamkeit, dann ist kein Ausdruck zu stark,
um dieses Vorgehen bei den Vranen zu stellen.

Aus der Ukraine.

Petersburg, 28. März. P. I. K. Aus Charkow
wird gemeldet: Die Anhänger der Rada in Kiew
und die Deutschen lassen den Bahnhof von Berdib, wo
die Streitkräfte der ukrainischen Sowjets zu-

Wesitza wollte gereizt eben der Schwester eine
Brosche an den Hals werfen, als Vater Hartig
jählich erregt erklärte: „Liebe Kinder, ich wünsch
darauf nicht, daß in diesem Tone über andere
Leute gesprochen wird. Die da drüben werden in
unserm Hause am besten gar nicht erwähnt. Lieber
strenge Unglück frohlockt man nicht. Wesitza —
Aber du, Erna, hast wohl auch gar keinen Grund,
dich für jene zum Anwalt aufzuwerfen. — Wenn
ich aber offen sagen soll: Ich habe das immer be-
fürchtet, längst vorausgesehen. Nun ja, ich sah es
kommen. Aber sprechen wir jetzt von etwas an-
derem!“

Aber sie sprachen überhaupt so gut wie nichts
mehr, denn ein jedes Kind mit seinen Gedanken
der eben vernommenen Botschaft und deren Folgen
nach. Wesitza begab und pflegte in der Tiefe ihrer
Brust die unmoralische Schadenfreude weiter, Vater
Hartig labte sich an dem moralischen Gefühl der
Benutzung, das Schicksal von Eduard Daffel
richtig prophezeit zu haben, Frau Hartig malte
sich wehmütig aus, wie im Nebenhaus. Künftig
hätten Daffel und Frau Daffels Einrichtung,
Samud und Toiletten unter dem Gedränge neu-
gezierter Leute verfertigt werden — schrecklich
etwas! — während Erna tief bewegt und bang an
die Wittröfenschen dachte, an Frau Klara, an Silde
und an den armen Sohn.

Als man gelpelt hatte, geschah etwas Außer-
gewöhnliches. Herr Hartig hatte plötzlich Hut, Stock
und Ueberzieher ergriffen und erklärte: „Liebe
Leonore, ich werde noch ausgehen. Ich möchte ein-
mal ein vernünftiges Glas Bier trinken.“

Und er ging.

Frau Hartig eilte in die Küche, um Minna noch
gehorig nach allem auszufragen. Wesitza überste in
der Journalmappe herum, und Erna holte sich Gott-

frammengelegen sind, zur Seite liegen. Der Bahn-
hof von Znamens und der von Kremenetsch sind
in die Hände der Anhänger der Rada von Kiew ge-
fallen, die von den Deutschen unterstützt werden,
und die Absicht haben, Zlatopoloslaw einzu-
schließen. In Richtung auf Poltawa Geschlossen
die Kräfte der ukrainischen Sowjets, die in der
Gegend von Kowlen bei Poltawa zusammengezogen
sind. Von der finnlandischen Front meldet ein
amtlicher Bericht der Roten Garde: Unsere Trup-
pen nahmen die Stellungen an der Front Tam-
merfors-Tamastuf. Bei Björneberg gehen die
Kämpfe weiter.

Trojks Rote Armee.

Petersburg, 27. März. Reuter. Der Kriegs-
minister Trojki hat einen Befehl an die Bevölke-
rung gerichtet, um die Bildung einer Roten Armee
vorzubereiten. Er teilte mit, daß die Bevölke-
rung eines Defektes bedürfte, wonach militä

Strafverfahren gegen den Fürsten Lichnowsky.

Berlin. In der Öffentlichkeit wurde es vielfach beanstandet, daß die zuständigen Reichsbehörden ein Strafverfahren gegen den Fürsten Lichnowsky für wenig aussichtsreich erklärten und darum abgelehnt hätten. Inzwischen haben sich nun, wie die „Germania“ hört, die amtlichen Stellen erneut mit der Frage befaßt und sich zur Unabhängigmachung eines Strafverfahrens auf Grund des Verminpangraphen entschlossen. Diese Bestimmung des Strafgesetzbuchs lautet:

„Ein Beamter im Dienst des Auswärtigen Amtes des Deutschen Reiches, welcher die Amtspflichten nicht dadurch verletzt, daß er ihm amtlich anvertraute oder zugängliche Schriftstücke oder eine ihm von seinem Vorgesetzten erteilte Anweisung oder deren Inhalt anderen widerrechtlich mitteilt, wird, sofern nicht nach anderen Bestimmungen eine schwerere Strafe verwirkt ist, mit Gefängnis oder mit Geldstrafe bis zu 5000 Mark bestraft. Gleiche Strafe trifft einen mit einer auswärtigen Mission betrauten oder bei einer solchen beschäftigten Beamten, welcher den ihm durch seine Vorgesetzten amtlich erteilten Anweisungen vorsätzlich zuwiderhandelt, oder welcher in der Pflicht, seinen Vorgesetzten in dessen amtlichen Handlungen irrt zu leisten, denselben erteilte oder erteilte Tatsachen berichtet.“

Aufwendungen für entlassene Kriegsgefangene.

WTB. Berlin. Amtlich. Folgende Rabinetsorder wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht: Der Friedensschluß mit der Ukrainischen Volksrepublik, den die Stöße des deutschen Schwertes weitere Friedensschlüsse folgen lassen werden, wird zahlreichen deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen die langersehnte Freiheit wiederbringen. Es ist mein besonderer Wunsch, daß Volk und Heer, Behörden und Organe der freien Selbstverwaltung zusammenwirken, um unsern jetzt oder später aus dem Ausland zurückkehrenden Landsleuten nach schweren, opferreichen Jahren einen warmen Empfang und helfende, pflegende Fürsorge in der Heimat zu leisten zu lassen. Als Grundriss für die Aufwendungen, die dazu erforderlich sein werden, lasse ich Ihnen 250.000 Mk. zu gemeinsamer Verwendung geben. Den heimkehrenden Gefangenen erlaube ich, beim Empfang meinen kaiserlichen Willkommgruß in geeigneter Form zum Ausdruck zu bringen.

Großes Hauptquartier, den 26. Februar 1918.
Kaiser Wilhelm II.

An den Kriegsminister und den kaiserlichen Kommissar und Militärinspektoren der Freiwilligen Krantenpflege.

Diese Allerhöchste Willensmeinung wird allerseits freudig begrüßt. Es sind Schritte eingeleitet worden zu einer größeren Sammlung von Geldmitteln und nützlichen Gebrauchsgegenständen. Jedem aus der Gefangenenschaft zurückkehrenden Deutschen werden Liebesgaben überreicht werden. Für die Durchführung dieser Sammlung sind natürlich bedeutende Aufwendungen notwendig. An der erprobten Opferwilligkeit des deutschen Volkes in der Heimat ist nicht zu zweifeln. Die Leitung dieser Sammlung liegt in den Händen des Kriegsministeriums und des Militärinspektors der Freiwilligen Krantenpflege. In dankenswerter Weise haben sich alle zuständigen Behörden und Organe der freiwilligen Liebestätigkeit bei diesem schönen Werk zusammengeschlossen. Jeder möge daran denken, wie schwer die aus dem Ausland zurückkehrenden Deutschen in der langen Gefangenenschaft gelitten haben und welche Freude ihnen die Liebesgaben als erster Willkommgruß der Heimat bereiten werden.

Aufruf zur Zeichnung der achten Kriegsanleihe.

Die Feinde im Osten sind befeht. Im Westen führen unsere unergieblichen Truppen im letzten entscheidenden Kampfe voll die acht Kriegsanleihe bringen. Wer sie zeichnet, auf zu seinem Teile unserer Kämpfer im Felde, auf dem Wasser, unter dem Wasser und in der Luft. Wer sich nicht beteiligt, stützt die Bemühungen unserer Feinde. — Darum geht an alle Kreise unseres Volkes die dringende Mahnung, mit allen Kräften sich an der

Zeichnung der neuen Kriegsanleihe zu beteiligen und für ihren Erfolg mit äußerster Kraftanstrengung zu arbeiten. Der Endsieg unserer Kämpfer im Felde wird durch den Erfolg in der Heimat in der Zeichnung der Kriegsanleihe vorbereitet. Arbeitsgemeinschaft der kaufmännischen Verbände, Bund der Industriellen, Bund der Landwirte, Zentralverband deutscher Industrieller, Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft, Deutscher Handelsrat, Deutscher Handwerks- und Gewerbelandwirtschaft, Deutscher Landwirtschafts- und Gewerbelandwirtschaft, Deutscher Landwirtschafsgenossenschaft, Bundesverband nationaler Arbeiter- und Berufsverbände Deutschlands, Kriegsausschuß der deutschen Industrie, Kriegsausschuß der deutschen Landwirtschaft, Reichsausschuß der deutschen Landwirtschaft, Reichsausschuß der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften, Vereinigung der deutschen Bauvereine.

Die nächste Nummer erscheint Samstag früh.

Aus der Rheinprovinz.

Bonn: Amtliche Bekanntmachungen in dieser Nummer. Sammelstellen für Eier im Stadtkreis Bonn. Anordnung über den Verkehr und den Gebrauch der Eier im Stadtkreis Bonn. Bekanntmachung über die Preise für Schlachtkinder. Kleinhandelspreise für Gemüse und Obst.

Deutsche Worte Deutsche Gedanken

Sind die Träger der Werberarbeit des Vereins Deutscher Zeitungs-Verleger zur Kriegsanleihe. Zu rasch ziehen die Ereignisse unserer bewegten Zeit an uns vorbei, zu wenig kommt der Mensch zur Sammlung. Da sollen die „Deutschen Worte“ und deutschen Gedanken uns zum Nachdenken anregen, unsere Anschauung vertiefen und uns auf den richtigen Weg führen. Diese Aufgabe hat sich die deutsche Presse gestellt, um das Verständnis zu wecken für die Forderungen der neuen deutschen Zeit.

Universitäts. Dem Professor Dr. Eberhard Rimbock, Vorsteher des physikalisch-chemischen Laboratoriums am chemischen Institut, ist der Charakter als Geheimrat verliehen worden.

Zeichnungen auf die 8. Kriegsanleihe: Sparkasse der Stadt Köln 30 Mill. Mark; Städtische Sparkasse Witten 12 Mill. Mark; Kriegsbau- und Bau-Gesellschaft Berlin 10 Mill. Mark; Spiritus-Zentrale G. m. b. H. 5 Mill. Mark; Städtische Sparkasse München-Gladbach 4 Mill. Mark; Deutsche Gasgesellschaft G. m. b. H. 4 Mill. Mark; Bau-Gesellschaft der chem. Industrie 3 Mill. Mark; Automobil- und Kolonial-G. m. b. H. 2 Mill. Mark; Elektrische Fabrik Rheingebiet (R. Schorch u. Co., G. m. b. H.) 2 Mill. Mark; Schleier a. Kienle, Schwenningen a. Neckar 2 Mill. Mark; Delmer Stern, Sonnenborn 2 Mill. Mark; Elektrische G. m. b. H. vorm. Rahmer u. Cie. Frankfurt 1 700 000 Mark; Fritz M. v. Goldschmidt-Rothschild, Frankfurt a. M. 1 500 000 Mark; Frankfurter Kreditanstalt, G. m. b. H. 1 500 000 Mark; Alfred Tewe, Kaufmannsbesitzende, Frankfurt a. M. 1 500 000 Mark; Dörre u. Reinhardt, G. m. b. H. Leberwerke, Boers 1 500 000 Mark; Kalle u. Cie, Bielefeld 1 Mill. Mark; Landener Leberfabrik, G. m. b. H. 1 051 000 Mark; Kreisparität Wachen 1 Mill. Mark; Annener Gussfabrik 1 Mill. Mark; Glasfabrik Hattungen 1 Mill. Mark; Gemeinshaft König Ludwig, Kettlinghausen 1 Mill. Mark; C. Sedmann, G. m. b. H. Duisburg 1 Mill. Mark; Meranderwerke A. v. d. Napier, Remscheid 1 Mill. Mark.

Eine zeitgemäße Warnung. Immer erschreckender zeigt sich, wie verhängnisvoll der lange Krieg auf unsere Jugend einwirkt. Die Verbrechen der Jugendlichen, vor allem die Eigentumsverbrechen, nehmen in einem Umfang zu, der uns noch vor kurzer Zeit unvorstellbar erschienen wäre. Die Gefängnisse sind überfüllt mit jugendlichen Gefangenen, die für die Jugend-Erziehungsanstalten sind auf längere Zeit hinaus belegt und die bedingte Begnadigung beginnt völlig zu versagen. Da gilt es für jedermann, der nur irgendwie helfen kann, zu

Von unseren Kriegsschauplätzen.

WTB. Großes Hauptquartier, den 28. März. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem Schlieffensfeld in Frankreich führte der Engländer erneut frühe, aus anderer Fronten herausgezogene Divisionen unserer Truppen entgegen.

Nordwestlich von Bapaume warfen wir den Feind aus allen Trichterstellungen auf Bacqueux und Hebuterne. Mit besonderer Zähigkeit kämpfte der Feind vergeblich um die Wiederveroberung von Albert. Starke, von Panzerwagen begleitete Angriffe brachen auf den Höhen der Stadt westlich vorgelagerter Höhen blutig zusammen.

Bücheln von der Sonne bahnten sich unsere Divisionen auf diesen Stellen den Weg durch alle feindliche Stellungen und warfen Engländer und Franzosen in das seit 1914 vom Kriege unberührt gebliebene Gebiet Frankreichs zurück.

Die Regiments Truppen des Deutschen Kronprinzen haben in unauflöslichen Angriffen auf Et. Quentin über die feindlichen Stellungen in 60 Kilometer Tiefe eingeschoben. Sie drangen gestern bis Pierrefont vor und haben Montdidier genommen.

Unsere Verluste hatten sich in normalen Grenzen; an einzelnen Brennpunkten sind sie schwerer. Die Zahl der Leichtverwundeten wird auf 60 70 u. 8. aller Verluste geschätzt.

An der Lothringischen Front nahmen die Artilleriekämpfe an Stärke zu.

Mittelschwerer Freieier v. Nidhofen errang seinen 71. und 73. Aufstieg.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

zugreifen und das feindliche zur Rettung der Jugend zu tun. Höchst auffallend und unerfreulich ist es auch, daß immer mehr Feldgrauen — Genesende, Urlauber und Fahnenflüchtige — sich der jugendlichen Dürre zu verwerflichen Zwecken bedienen. Leider wird es den Jugendlichen nur allzu leicht gemacht, das gestohlene Gut schnell in Geld umzuwandeln. An diesen Bunte könnte die Bekämpfung des jugendlichen Verbrechertums mit einiger Aussicht auf Erfolg eintreten. Es ist ein festerhafter Leichtsinn, heute jugendlichen Personen irgend etwas abzugewinnen, von ihnen einzutauschen oder zum Gehelken zu nehmen, wenn der redliche Erwerb nicht außer jedem Zweifel steht. Jeder, der in eine solche Lage kommt, sollte es sich warnend vorhalten, daß er sich durch betrugliche Geschäfte dem bringenden Verdacht der Hebelerei aussetzt, ganz besonders, wenn es sich um Sachen handelt, die heute dem freien Verkehr entzogen sind. Die bloße Versicherung des Jugendlichen, daß es sich um „teille Ware“ handle oder daß die Ware „durch einen Feldbauern über die Grenze gebracht“ sei, befähigt nicht nur nicht den Verdacht der Hebelerei, sondern verleiht ihm nur. Die Gerichte sind mit vollem Recht in solchen Fällen geneigt, ohne weiteres dem Erwerber den guten Glauben zu verweigern und ihn — der Rot der Zeit entsprechend — streng als Hebel zu bestrafen. Scherel wird aber stets mit Judashaus oder Gefängnis, nicht mit Geldstrafe, bestraft. Möge jeder, den es angeht, diese Warnung beherzigen!

Tatkräftige Abhilfe. Die täglich zunehmenden Entwendungen und Verabungen von Nach- und Abzugsgütern haben einen beträchtlichen Umfang angenommen, doch hiergegen mit allen verfügbaren Mitteln eingeschritten werden mußte. Es ist daher notwendig geworden, militärisch organisierten Überwachungsdiens einzurichten, der die Aufgabe hat, die Nach- und Abzugsgüter, sowie die militärischen Lagerstellen vor strafbaren Eingriffen im Heimatgebiet zu schützen. Die rechtlich denkende Bevölkerung wird zur Mitwirkung bei Abstellung der das allgemeine Rechtsgefühl verletzenden Verabungen von Nach- und Verabungen gebeten. Jeder Einwohner der Stadt Bonn erweitert dem Vaterlande einen Dienst, dessen Dank ihm gewiß ist, wenn er Fälle von Verabungen usw. die ihm zur Kenntnis gelangen, sofort telefonisch, schriftlich oder mündlich der Nach- und Abzugüberwachungsstelle Bonn, Staatsgasse 6, mitteilt.

Die Deutsche Vaterlandspartei (Ortsgruppe Bonn und Umgebung) veranstaltet am Dienstag, den 2. April 1918, abends 9 Uhr, im Festsaal der Leitz- und Erholungs-Gesellschaft Bismarck-Gedenkfeste, unter gütiger Mitwirkung des Godesberger Sologartettes und der Kapelle des 1. Btl. des Inf. Regts. 160. Die Festrede hält Herr Prof. Dr. Friedrich von der Handelschule in Köln.

Bilderei. Der Kölner Regierungspräsident macht bekannt: Auf Grund des § 14 der Polizei-Verordnung (Bildereibildung) des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten vom 20. März 1917 gebe ich die Bildereibildung für das Jahr 1918 auf. Es ist daher der Bilderei im Rhein, in den linksseitigen Zuflüssen des Rheins von Bonn abwärts, namentlich in der Eifel und in allen Gewässern nördlich der Linie Düren, Eschweiler, Hesel vom 20. April bis einschließlich 31. Mai 1918 mit Ausnahme des Janges von Vechers (Galm), Reichen, Walsch und Herten erlaubt.

Zahlung von Heeresbezüge durch die Post. Die Zahlung der Heeresbezüge und zwar der Militärpensionen (P), Renten (R) und Unterabgabenbezüge (H), geht vom 1. April d. J. ab auf die Postanstalten über. Die am 1. April fälligen Bezüge sind beim Hauptpostamt am 28. und 30. März in der Zeit von 8 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm. und von 4—6 Uhr nachm. abzugeben. Die Quittungen müssen von den Empfängern mit der Stammbuchnummer, die ihnen von der Pensionierungsbehörde mitgeteilt worden ist, in der rechten oberen Ecke versehen sein. Zum Zweck der schnellen Abfertigung ist diese Angabe auf den Quittungen unbedingt erforderlich. Ohne sie würden die Rentenempfänger auf sofortige Abfertigung nicht zu rechnen haben. Die Empfänger von R-Renten müssen mit der Quittung jedesmal ihr Denkmalsbuch vorlegen. Zur Auszahlung der R-Renten und H-Renten sind an beiden Tagen sechs Schalter geöffnet und zwar 3 Schalter im Untergeschloß des Postgebäudes, Eingang Wülheimer Straße, für die Stammbuchnummern 1—6000 und drei Schalter in der Paketannahme Eingang Staatsgasse, für die Nummern von 6001 ab. Die Empfänger von Militärpensionen (P) und die Dierteljahrs-Renten-Empfänger erhalten ihre Bezüge in der Schalterhalle, Eingang Wülheimerplatz. Sämtliche Zahlstellen sind mit entsprechenden Hinweisschildern versehen. In den Bezirken der eingemeindeten Dörfer Dransdorf, Grau-Rheinborn, Enderich und Keilich werden die Bezüge für die dort wohnenden Empfänger ebenfalls am 28. und 30. März bei den dort befindlichen Poststationen und Zweigstellen während der gewöhnlichen Schalteröffnungszeiten ausgezahlt. Wegen der großen Knappheit an Scheldemünzen empfiehlt es sich, daß die Rentenempfänger etwas Kleingeld, namentlich einige Kupfermünzen, mitbringen, damit sie z. B. dem Beamten herausgeben können. Pünktliche Abhebung der Bezüge wird dringend empfohlen.

Mekem:

Die Beratung des diesjährigen Gemeindefausthalts in der gestrigen Gemeinderatsitzung zeigte ein glänzendes finanzielles Ergebnis. Es konnten 20.000 Mark Ueberbisch festgesetzt werden. Davon wurden 20.000 Mark als Reserve zu einem Steueranleihefonds für etwa in kommenden Jahren eintretende Steueranfälle zurückgelegt. Weiter beschloß der Gemeinderat nach eingehender Erörterung für und gegen, die Gemeindefausthaltung von 120 auf 110 Prozent herabzusetzen. Die Grundsteuer wurde von 180 auf 175 Prozent herabgesetzt. Der übrige Teil der Tagesordnung befaßte sich mit Ergänzungswahlen einer Anzahl von Kommissionen und Ausschüssen.

Sonnenf: Für das Bonner Soldatenheim findet am Sonntag, den 31. d. Mts. im Kurhaus ein Wohltätigkeitsabend statt. Die Kräfte, welche an Sonntagen die Soldaten durch ihre Darbietungen auf beste unterhalten, werden einige Proben ihrer Kunst geben. Auf jeden Fall wird der Abend ein genussreicher sein.

Die Inlet Grafenwerth, der so sehr beliebte Ausflugsort für Nach und Fern, beginnt ihr Festgewand anzulegen, um schon an den Dinstagen den Besuchern einen kleinen Vorgegeschmack ihrer Reize geben zu können. Die geschützte Lage und Mutter Sonne haben bereits in der Natur frohes Leben erweckt und zahlreiche Blumen und Blüten befehlen sich, das Fest der Auferstehung mitzuleben zu können. Eine den geänderten Verhältnissen entsprechende aber sorgfältige Verpflegung wird das Fest hinzutun, um den frohen Gästen einen recht angenehmen Aufenthalt zu gewähren.

Klerheim: Befördert wurde Bischofswinkel Baptiste Geuer, Rel.-Inf.-Regt. Nr. 17, zum Leutnant d. R.

Köln: Eine unerhörte Gewissenlosigkeit befeuerte ein junges Mädchen von 20 Jahren, das als Postausgeleiherin zur Befüllung von Eilbriefen und Depeschen tätig war. Die Ausleiherin war oft zu bequem, die Briefe und Telegramme zu befeuern und steckte sie kurzerhand in den Ofen. Auch befürchte sie eine Anzahl Briefe, und eignete sich den Inhalt an. Bei der Hausdurchsuchung bei der endlich Entlarften fand man im Ofen 35 Depeschen und eine große Anzahl geöffneter Eilbriefe, darunter auch wichtige Geschäftsbriefe, deren Unterdrückung den Geschädigten erheblichen Schaden verursacht hat. Die Staatsanwaltschaft verurteilte die Angeklagte zu 8 Monaten Gefängnis.

quem, die Briefe und Telegramme zu befeuern und steckte sie kurzerhand in den Ofen. Auch befürchte sie eine Anzahl Briefe, und eignete sich den Inhalt an. Bei der Hausdurchsuchung bei der endlich Entlarften fand man im Ofen 35 Depeschen und eine große Anzahl geöffneter Eilbriefe, darunter auch wichtige Geschäftsbriefe, deren Unterdrückung den Geschädigten erheblichen Schaden verursacht hat. Die Staatsanwaltschaft verurteilte die Angeklagte zu 8 Monaten Gefängnis.

Der Kreistag des Landkreises Köln hat den Vermögensbericht des Kreisausschusses entgegengenommen. Die Köln-Bonner Kreisbahnen, an denen der Landkreis Köln mit 750 000 A beteiligt ist, meist 4,4 Millionen A Einnahmen und 2,9 Millionen Ausgaben gegenüber 3,9 bzw. 2,5 Millionen im Vorjahr auf. Die Einnahmen der Kreisbahnen sind um 15 Millionen A im letzten Jahre gestiegen. Zur Unterhaltung beim Anlauf von 90 Millionen wurden 38 000 A gegen 30 000 A im Vorjahr aufgewandt. Der Jahresbericht wurde ebenso wie der Haushaltsplan genehmigt, der ohne Erhöhung der Kreisumlagen (13 Prozent Provinzialsteuer) und 6 Prozent Kreisumlagen 35 000 A Mehreinnahmen und 24 000 A Mehrausgaben aufweist. Am den ordentlichen Haushalt nicht zu belassen, ist für die Jinsenfart der bisher aufgenommenen 7,5 Millionen A zwecks Kriegsfamilienunterstützungen eine besondere Rücklage aus Ueberbisch der Sparfasse und Staatsüberweisungen gebildet worden. Eine weitere Anleihe bis zu 1,2 Millionen A für Kriegsfamilienunterstützungen wurde genehmigt. Als Mitglieder des Provinzialparlamentes wurden Geheimrat Wintgen und Oekonomierat Fühling wiedergewählt.

Die Rheinische Genossenschaft zur wirtschaftlichen Förderung von Handwerk und Gewerbe hielt unter dem Vorhänge des Reichstagsabgeordneten Ehrhant im Gürtel ihre 12. Generalversammlung ab, zu der wiederum außer den Mitgliedern wie bisher regelmäßig eine größere Anzahl rheinischer Landräte und Bürgermeister erschienen waren. Die Verhandlungen befaßten sich in der Hauptsache mit den für den Wiederaufbau des Handels in Aussicht genommenen Maßnahmen. An den Bericht des Geschäftsführers hieß der knappe sich eine rege Aussprache, die zeigte, daß an allen Stellen die Not in Betracht kommen, der erste Wille besteht, die geschädigten Handwerker zu retten. In den Aufsichtsrat traten neu ein: der Landrat des Kreises Düren Geheimrat Kessel, Bürgermeister Lindau-Siegler und als Vertreter der rheinischen Handelskammern der Kaufmann Jakob van Nottens-Köln. Zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats wurde Reichstagsabgeordneter Ehrhant einstimmig wiedergewählt.

Brand. Am Mittwoch mittags 12¼ Uhr brach auf der Zuderfabrik Rühl Feuer aus. Der Brand ist gelöscht. Der Schaden ist nicht bedeutend. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

In der Sitzung der Stadtverordneten kam es zu einer scharfen Stellungnahme gegen die angebliche behördliche Absicht auf Einstellung des Personalschiffsverkehrs auf dem Rhein. Der Oberbürgermeister bekräftigte, daß die Absicht besteht, es habe bereits einen Beigeordneten zu Verhandlungen in der Sache abgeordnet, um im Namen der Stadt Köln nachdrücklich Einspruch zu erheben. Der Druck der öffentlichen Meinung müsse gegenüber der Verdrängungsabsicht gewisser Stellen liegen. Die Beratung des Haushaltsplanes, der bekanntlich mit einem Höchstbetrag von mehr als 9 Millionen Mark infolge der Kriegsmobilisationsausgaben und Kriegsteuererhöhungen um abgeführt, wurde vom Oberbürgermeister mit der Darlegung neuer Finanzgrundsätze eingeleitet, um eine Geländung der Finanzlage herbeizuführen, da man mit dem bisherigen Defizitverfahren mittels Anleihen und Rücklagenbehalten das Gleichgewicht nicht herzustellen vermöge. Eine Erhöhung der Einkommensteuer und der Gewerbesteuerträge der 1. und 2. Klasse sei nicht mehr zu umgehen. Der Haushaltsplan wurde dem Finanzausschuß zur weiteren Beratung überwiesen.

Büffelort: Die Oberpostdirektion teilt mit: „Die Posthilfsbeamten Maria Penhosh aus Selenabrunn ist nach Unterdrückung von etwa 25 000 Mark Postfalschgeldern mit dem früheren Hilfsbeamten Heinrich Schüller flüchtig geworden. Das Postamt nach Holland zu entkommen. Auf die Ergreifung ist eine angemessene Belohnung angesetzt.“

Wasserstands-Nachrichten vom 28. März 1918.
Bonn (vormitt. 12 Uhr) 1,20 (—0,00) Rhein (vorm. 11 Uhr) 1,13 (—0,05) Rheing. (vorm. 6 Uhr) 1,49 (—0,03) Raab (vorm. 8 Uhr) 1,80 (+0,02) Raab (vorm. 8 Uhr) 0,18 (—0,00) Wambeln (vorm. 8 Uhr) 2,20 (—0,00) Welschbühl: Trier (vorm. 9 Uhr) 0,66 (—0,04) Neckarhöhe: Hellbrunn (vorm. 9 Uhr) 0,48 (+0,01)

Verkauf von Schiffskohlen.

Auf Grund des Gesetzes betreffend Höchstpreise vom 4. August 1914 in der seit dem 22. März 1917 geltenden Fassung wird für den Stadtkreis Bonn folgendes bestimmt:

§ 1 Beim Verkauf von Schiffskohlen aller Art an den Verbraucher dürfen folgende Preise für je einen Zentner Schiffskohlen nicht überschritten werden: a) ab Werftlager der Schiffsaufschleife 2,90 Mk. b) ab Stadtlager des Handels 3,00 Mk. c) bei Zustellung frei Haus ab Werftlager der Schiffsaufschleife 2,90 Mk. d) bei Zustellung frei Haus ab Stadtlager 3,00 Mk.

§ 2 Ausnahmen von den im § 1 festgelegten Höchstpreisen sind mit Zustimmung der Preisprüfstelle zulässig.

§ 3 An Vergütungskosten der Schiffskohlen dürfen zu den im § 1 festgelegten Höchstpreisen gefordert werden: a) für das Einschleifen der Schiffskohlen 5 Pf. u. b) für das Eintragen der Schiffskohlen 10 Pf. für jeden Zentner.

§ 4 Nach § 6 des Gesetzes betreffend Höchstpreise vom 4. August 1914 in der seit dem 22. März 1917 geltenden Fassung wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mk. oder mit einer dieser Strafen bestraft: 1. wer die nach § 1 und 2 dieser Verordnung festgelegten Höchstpreise überschreitet; 2. wer einen anderen zum Abschluß eines Vertrages auffordert, durch den die Höchstpreise überschritten werden oder sich zu einem solchen Vertrage erzieht; 3. wer der Ausübung der zuständigen Behörde zum Verkauf von Gegenständen, für die Höchstpreise festgelegt sind, nicht nachkommt.

Bei vorläufiger Zusammenfassung ist die Geldstrafe mindestens auf das Doppelte des Betrags zu bemessen, um den der Höchstpreis überschritten worden ist oder überschritten werden sollte; überschreitet der Mindestbetrag zehntausend Mark, so ist auf ihn zu erkennen.

Im Falle mildernder Umstände kann die Strafe bis auf die Hälfte des Mindestbetrags ermäßigt werden.

Bei Zusammenfassungen kann ferner neben der Strafe angeordnet werden, daß die Beurteilung auf Kosten des Verurteilten öffentlich bekanntgemacht wird; auch kann neben Gefängnisstrafe auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

Neben der Strafe kann auf Eingehung der Gegenstände, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, erkannt werden, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

Die Verkaufsstellen der Verkäufer, welche die Zusammenfassung der Höchstpreise verweigern, können polizeilich geschlossen werden.

Die Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft. Gleichzeitig tritt die denselben Gegenstand betreffende Verordnung vom 1. Februar 1918 außer Kraft.

Bonn, den 20. März 1918.
Der Oberbürgermeister.
J. B. Viehl.

Schüler Mädchen

der art. Klasse des Gym. od. Realg. sind. gute Aufnahme und Hörd. bei fast. Rektor einer höheren Schule (VI—VIII) Nähe Godesb. Richt. gest. Cert. Cant. Cuart. können den Jahresverlust wieder weismachen. Angebote unt. S. R. 4532 a. b. Geschäftsst.

Pugfran

für 1 mal die Woche gesucht. Bonn, Kaufmannstr. 75. 000

Braue, Jüngerer

Breitwädchen sofort oder später gesucht. Bonn, Sternstraße 14.

Wegen Sterbefall

meiner Frau, suche ein einzelnes Mädchen vom Lande, welches Plebs zu Kindern hat und auch etwas Handarbeit mit übernimmt. Näheres Beszel, Rheinstraße 16.

Wädchen

Bräut. Schulklasse Mädchen für den ganzen Tag gesucht. Bonn, Schloßstr. 10. 000

Abgeblottene Etagen

mit oder ohne Zentralheizung, Badraum, elektr. Licht, Gas etc. in bester Lage in der Nähe des Bahnhofs zu vermieten. Näheres: Bonn, Gonsplatzstraße 1 (Post-Telegraphenamt), Geschäftsbüro-Kreis 2 (Wohlfahrt-Kreisung).

zur Einlage der Hausfrau

gesucht, das fochen, abben u. dgl. kann. Angebote unter E C 4023.

Max Conrad, Köln Hohe Strasse 156 neben der Stollwerck-Passage.

Neueste Formen

Knaben-Kommunion-Mützen

Schüler-, Reise- und Gebrauchs-Mützen

in reicher Auswahl

Militär-, Eisenbahn- und Postmützen
Militär-Handschuhe und
Militär-Artikel

Max Conrad, Köln Hohe Strasse 156 neben der Stollwerck-Passage.

Ich suche zu mieten: Junge vom Lande

von 15—16 Jahren 1. leichte Gartenarbeit in Obst- und Gemüsegärten gesucht. Bonn, Rahnstraße 116.

Frücht. Väder

(Kriegsbeschädigten) sucht für gleich oder später Stellung. Angeb. unter C. F. 616 an die Geschäftsstelle.

Firma Eiegwerk

in Eigelheid bei Eiegwerk (Ratunfabrik).

Zu Ostern: Ausnahme-Angebot!

Kleidsame

Damenhüte

frische Backfischhüte von Mark 6,50 an, modern garnierte Frauenhüte von Mk. 6,50 an, reizende Kinderhüte von Mk. 3,50. Sämtliche Putzwaren billigst.

Umarbeiteten getragener Hüte geschieht bei entsprechendem Kauf von Zutaten modern und kostenlos.

Bonn, Bonner Talweg 22, part.

Grosses Verkaufslager.

Statt Karten.

Die glückliche Geburt eines

prächtigen Mädels

zeigen hoch erfreut an

Anton Reiser und Frau

Olga geb. Schneppensteper.

Jagstfeld a. N., den 27. März 1918.

Rheinhotel Dreesen Godesberg.

Täglich nachmittags von 4.15—7.15 Uhr:

Grosse Konzerte

Eintritt M. —, 25, Dutzendkarten M. 2,50, Militär frei. Jeden Sonntag, Mittwoch und Samstag angeschlossen an die Nachmittags-Konzerte von 7.15 bis 10 Uhr Frei-Konzerte.

Hauptmann'sche Romansammlung

28 Bände, jeder Band einzeln abgeheftet, geb. Mk. 3.—, brosch. Mk. 2,50.

Rhenania-Verlag

Bonn, Gonsplatzstr. 11.

Gründliche Ausbildung in Stenographie und Maschinenshreiben

Empfehle mich im Falle von leerer Licht- u. Anstaltanlagen. Prompte Bedienung und schickte, Braumeyer, Odenhof b. Rheinbach.

verloren.

durch ein Inferat in der D. R. Ztg. kann es Ihnen leicht gaderfunden werden.

Das Gebot der Stunde:

Zeichnet die 8. Deutsche Kriegsanleihe!

nicht nur im vaterländischen, sondern auch im wohlverstandenen eigenen Interesse denn die Deutschen Kriegsanleihen sind glänzende Kapitalanlagen.

Die unterzeichneten Banken und Sparkassen nehmen Zeichnungen auf

5% Deutsche Reichsanleihe zu 98%

5% dergleichen Schuldbucheintragungen

mit Sperre bis 15. April 1919 zu **97.80%**

4 1/2% Deutsche Reichsschatzanweisungen zu 98%

auslosbar mit 110-120%

in den bei ihnen üblichen Geschäftsstunden bis zum 18. April **gebührenfrei** entgegen. Annahme von Zeichnungen gegen Stundung des Betrages bei Wertpapierhinterlegung oder Bareinschuss zu den Bedingungen der Reichsdarlehnskasse (zur Zeit 5 1/2% Zinsen frei von Gebühren).

Den Zeichnern der neuen Schatzanweisungen ist es gestattet, daneben Schuldverschreibungen der früheren Kriegsanleihen und Schatzanweisungen der I., II., IV. und V. Kriegsanleihe in neue 4 1/2% Schatzanweisungen entsprechend den öffentlich bekanntgemachten Bedingungen umzutauschen, jedoch nicht mehr als den doppelten Betrag der jetzigen Zeichnung.

Vollzahlung kann vom 28. März ab geleistet werden.

Teilzahlungen mit 30% am 27. April, 20% am 24. Mai, je 25% am 21. Juni und 18. Juli d. J.

Auskünfte werden bereitwilligst erteilt.

Barmer Bankverein Hinsberg, Fischer & Comp., Bonn
Louis David, Bonn
Deutsche Bank, Zweigstelle Bonn
Dresdner Bank, Filiale Bonn
Genossenschaftsbank f. Rheinpreussen e. G. m. b. H., Bonn
Reichsbank-Nebenstelle, Bonn
A. Schaaffhausenscher Bankverein A.-G., Filiale Bonn
Spar- und Darlehnskasse des Landkreises Bonn
Städtische Sparkasse Bonn
Volksbank in Bonn, e. G. m. b. H., Bonn

Städt. höhere Knabenschule Königswinter.
 Lehrplan der Oberrealschule und des Gymnasiums. Abschlusszeugnis berechtigt zum Eintritt in die Untersekunda dieser Schulen. Ausbau dieser Klasse hier angestrebt. Kleine Klassen. Sorgfältige Einzelbehandlung. Günstige Fahrgelagenheiten. Unterricht nur vormittags. Schulbeginn: 10. April.
 Der Schulleiter: Dr. Schuwirth.

Unterricht
 für die unteren Klassen des Gymnasiums, des Realgymnasiums und der Realschule erteilt
Bändgens, Kaplan a. D. an St. Remigius, Bonn.

Kriegspatenschaft der Stadt Bonn.
 Gedenket der Kriegswaisen! Sichert ihre Zukunft durch einmalige Zahlung bei der Stadt. Sparkasse oder durch Abschluss von Kriegspatenschaft oder Kriegswaisenversicherungen bei der Provinzial-Lebensversicherungs-Anstalt der Rheinprovinz. Nähere Auskunft: Franziskanerstr. 8a, Tormeg.
 Der Oberbürgermeister.
 J. R. Dr. v. Geygen.

2 bis 3 möbl. Zimmer
 im mittleren Stadtteil zu mieten gesucht. Angebote unter J. U. 4526.

An- und Verkauf
 für die unteren Klassen des Gymnasiums, des Realgymnasiums und der Realschule erteilt
Bändgens, Kaplan a. D. an St. Remigius, Bonn.

Für Erstkommunikanten
 Diözesan-Gesang- und Gebetbücher in einfachen soliden, sowie in hochfeinen Einbänden. Rosenkränze, Etele, Kommunionbilder. Vorbereitung und Erbauungsbücher in reichhaltiger Auswahl und billigsten Preisen.
Fr. Ewig, Bonn: Acherstrasse 10
 Einrahmung-Geschäft und Buchbinderei.

Kriegspaten- und Kriegswaisenversicherung
 der Provinzial-Lebensversicherungs-Anstalt der Rheinprovinz.
 Nähere Auskunft u. Entsendung von Vertretern durch den hiesigen Oberkommissar Dr. Wappert, Bonn, Schloßstr. 43.

Mietverträge
 P. Hauptmann'sche Buchdruckerei Bonn.

Haus, Hof, Stall und Saal

lehre und schenke mit dem altbewährten

Heidebesen

in Schneiders D. R. Musterbuch.

Vier Besen (ein Satz) sind in einem soliden starken Buchenholz mit zwei Holzgründen ausbleibt und verstellbar befestigt. Sind die zwei äußeren Besen abgenutzt, werden diese nach innen verstellt. Durch diese wird der Heidebesen bis auf den kleinsten Rest ausgenutzt. Dann ein neuer Satz, der stets erhältlich ist, genommen und der neue Besen ist wieder fertig.

Kein Ersatz, sondern altbewährte, reelle Ware.

Einmalige Anschaffung.

Preis des vollständigen Satzes Mk. 6.—, Satz 4 lose Heidebesen Mk. 2.00.

In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

General-Vertrieb in Bonn: Müller & Schumacher
 Zülf 1, Telefon 60.

Stellen-Gesuche (männlich)
 Suche 2. kath. junge Dame als Lehrlinge in einer Manufaktur- und Schuhfabrik.
 Carl, W. u. M. 4531.

Verkäuflerin
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Lehrmädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Dienstmädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Breitmädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Kinderfräulein
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Sanberes Mädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Stelle
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Mädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Kath. Mädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Brav. Mädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Dienstmädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Mädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Kath. Mädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Lehrfräulein
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Fräulein
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Mädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Kath. Mädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Einf. Fräulein
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Junges, brav. Mädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Stelle
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Mädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Dienstmädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Privat-Pflegein
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Lehrmädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Erfrühete Köchin
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Brav. Mädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Stelle
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Mädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Dienstmädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Privat-Pflegein
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Lehrmädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Erfrühete Köchin
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Brav. Mädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Stelle
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Mädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Dienstmädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Privat-Pflegein
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Lehrmädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Erfrühete Köchin
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Brav. Mädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Stelle
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Mädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Dienstmädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Privat-Pflegein
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Lehrmädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Erfrühete Köchin
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Brav. Mädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Stelle
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Mädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Dienstmädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Privat-Pflegein
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Lehrmädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Erfrühete Köchin
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Brav. Mädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Stelle
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Mädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Dienstmädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Privat-Pflegein
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Lehrmädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Erfrühete Köchin
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Brav. Mädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Stelle
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Mädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Dienstmädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Privat-Pflegein
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Lehrmädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Erfrühete Köchin
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Brav. Mädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Stelle
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Mädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Dienstmädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Privat-Pflegein
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Lehrmädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Erfrühete Köchin
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Brav. Mädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Stelle
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Mädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Dienstmädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Privat-Pflegein
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Lehrmädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Erfrühete Köchin
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Brav. Mädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Stelle
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Mädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Dienstmädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Privat-Pflegein
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Lehrmädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Erfrühete Köchin
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Brav. Mädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Stelle
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Mädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Dienstmädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Privat-Pflegein
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Lehrmädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Erfrühete Köchin
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Brav. Mädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Stelle
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Mädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Dienstmädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Privat-Pflegein
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Lehrmädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Erfrühete Köchin
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Brav. Mädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Stelle
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Mädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Dienstmädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Privat-Pflegein
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Lehrmädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Erfrühete Köchin
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Brav. Mädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Stelle
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Mädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Dienstmädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Privat-Pflegein
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Lehrmädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Erfrühete Köchin
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Brav. Mädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Stelle
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Mädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Dienstmädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Privat-Pflegein
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Lehrmädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Erfrühete Köchin
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Brav. Mädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Stelle
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Mädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Dienstmädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Privat-Pflegein
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Lehrmädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Erfrühete Köchin
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Brav. Mädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Stelle
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Mädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Dienstmädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Privat-Pflegein
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Lehrmädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Erfrühete Köchin
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Brav. Mädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Stelle
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Mädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Dienstmädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Privat-Pflegein
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Lehrmädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Erfrühete Köchin
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Brav. Mädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Stelle
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Mädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Dienstmädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Privat-Pflegein
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Lehrmädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Erfrühete Köchin
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Brav. Mädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Stelle
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Mädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Dienstmädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Privat-Pflegein
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Lehrmädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Erfrühete Köchin
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Brav. Mädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Stelle
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Mädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Dienstmädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Privat-Pflegein
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Lehrmädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Erfrühete Köchin
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Brav. Mädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Stelle
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Mädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Dienstmädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Privat-Pflegein
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Lehrmädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Erfrühete Köchin
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Brav. Mädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Stelle
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Mädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Dienstmädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Privat-Pflegein
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Lehrmädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Erfrühete Köchin
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Brav. Mädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Stelle
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Mädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Dienstmädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Privat-Pflegein
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Lehrmädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Erfrühete Köchin
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Brav. Mädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Stelle
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Mädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Dienstmädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Privat-Pflegein
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Lehrmädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Erfrühete Köchin
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Brav. Mädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Stelle
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Mädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Dienstmädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Privat-Pflegein
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Lehrmädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Erfrühete Köchin
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Brav. Mädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Stelle
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Mädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Dienstmädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Privat-Pflegein
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Lehrmädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Erfrühete Köchin
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Brav. Mädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Stelle
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Mädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Dienstmädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Privat-Pflegein
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Lehrmädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Erfrühete Köchin
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Brav. Mädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Stelle
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Mädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Dienstmädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Privat-Pflegein
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Lehrmädchen
 sucht Stelle in Manufaktur- und Schuhfabrik.
 W. u. M. 4531.

Erfrühete Kö